



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



GERADEZU KOMETENHAFT ERSCHEINT DER AUFSTIEG des Groß Gaglower BK-Teams, das 1977 noch der Kreisliga von Cottbus angehörte, dann aber von Jahr zu Jahr in die nächsthöhere Klasse aufstieg und nun Mitglied der DDR-Liga wurde. 41 Punktspiele ohne Niederlage, das ist in der Tat eine Bilanz, die Hochachtung gebietet! 31 Mitglieder zählen zur Sektion, die 4 Mannschaften im Wettspielbetrieb hat. 8 der Aktiven sind unter 18 Jahren, wobei Bernd Rother in diesem Jahr den DDR-Meistertitel bei den Knaben nach Groß Gaglow holte. Im „Mach-mit!“-Wettbewerb schenken die Sektionsmitglieder der Werterhaltung ihrer Sportobjekte große Aufmerksamkeit, wovon auch die 150 geleisteten Arbeitsstunden sprechen. Auf unserem Foto von l. n. r.: R. Langsam, H.-J. Rother, D. Lehmann, H. Inderhees, H. J. Perke, W. Horn.

Text und Foto: WALTER PIESKER

Beachtlicher Aufschwung im Billardkegeln

Interview mit Gerhard Scheel, Vorsitzender des BFA Cottbus

Seit Anfang September ziehen auch die Mitglieder des Deutschen Billardsportverbandes der DDR auf ihren Wahlversammlungen Bilanz, was sie in der zurückliegenden Wahlperiode erreicht haben. Zugleich beschließen sie neue Vorhaben, mit deren Verwirklichung sie ihren Beitrag bei der Erfüllung der Ziele der „Sportstafette X. Parteitag“ leisten wollen. So eindrucksvoll die Bilanzen sind, die allerorts gezogen werden, so ehrgeizig sind die Ziele für die bevorstehende Wettbewerbs- etappe. Auf dem Erreichten nicht ausruhen, sondern darauf aufbauend nach noch besseren Ergebnissen bei der weiteren Ausprägung des Massencharakters des DTSB zu streben, das ist der Tenor auf den Wahlversammlungen. Das verdeutlicht auch das folgende Interview mit Gerhard Scheel, bewährter BFA-Vorsitzender von Cottbus. „BILLARD“ fragte:

Auf welche Bilanz können die Billardsportler verweisen?

Unser Verband hat sich im Bezirk prima entwickelt. Wir haben heute 2098 Mitglieder in 96 Sektionen. Den Hauptanteil machen dabei die Billardkegelsportler mit 2000 Sportfreunden aus. Vor zehn Jahren zählten wir im Energiebezirk Cottbus etwa 1500 Mitglieder. Außerdem möchte ich die guten Wettbewerbsergebnisse hinzuzählen. Wir waren unter den Bezirken im Verband 1978 Dritter und erreichten im vergangenen Jahr einen zweiten Platz.

Warum reichte es nie zur ersten Position?

Das lag vor allem daran, daß wir im Carambol nur eine relativ geringe Basis besitzen. Hier sind wir eigentlich nicht entscheidend vorangekommen. Erfreulich blieb, daß wir jetzt eine neue Sektion für Carambol bei Empor Mühlberg gründen konnten. Dann aber gibt es nur noch welche bei Lok Senftenberg, Lok Hoyerswerda, Empor Finsterwalde und bei der BSG Turbine Cottbus, der ich angehöre. Es gibt also doch noch einiges zu tun.

Sie sind ja seit Jahren erprobter Spitzenspieler im Carambol. Was war Ihr bisher bestes Ergebnis?

Im Cadre 52/2 1979 in Cottbus der DDR-Vizemeistertitel, 1968 der dritte Platz und einige Positionen bei Einzel-

meisterschaften zwischen 4. und 6. Rängen. Außerdem spielte ich mit Turbine von 1968 bis 1977 in der Oberliga. Es gibt auch im Carambol in unserem Bezirk Talente. Ich denke da an Olaf Kirscht von der rührigen Sektion Lok Senftenberg, der 1978 DDR-Jugendmeister war. Hoffentlich bleibt der Junge dabei.

Mit dem Carambol schlug ja die Geburtsstunde des Lausitzer Billardsports nach dem Kriege

Wir haben 1949, damals stand der leider zu früh verstorbene Paul Eymmer aus Cottbus an der Spitze, den BFA gegründet. Ich gehörte ihm schon damals an und übernahm 1962 die Leitung. Wir hatten die ersten Sektionen in Finsterwalde, Hoyerswerda, Senftenberg und Cottbus.

Bald aber machte auch das Billardkegeln Furore?

Na ja, das war 1958 als damit in den Kreisen Weißwasser und Cottbus-Land, in Sielow und Kahren, begonnen wurde. Ich möchte an dieser Stelle an solche Pioniere wie Walter Tusche aus Weißwasser erinnern, der heute noch als Schriftführer im BFA tätig ist oder an Horst Korla von Chemie Tschernitz, Technischer Leiter im Billardkegeln im BFA. Horst Günzel aus Weißwasser, den Sportfreund Hebbe aus Kahren und einige andere seien nicht vergessen.

Wie erklären Sie sich den großen Leistungsaufschwung im Billardkegeln?

Der Sport nahm in den ländlichen Gebieten schnell Aufschwung. Wir begannen damals mit der umfassenden Ausbildung von Übungsleitern. Traktor Spremberg und Turbine Cottbus sind ja heute unsere absoluten Leistungszentren, der Bezirk stellt bei den Einzelmeisterschaften immer die meisten Teilnehmer. Viele Meister sind aus dem Cottbuser Raum hervorgegangen wie Reiner Gürbig aus Tschernitz, Günter Wille aus Spremberg oder Lothar Blawid aus Cottbus.

Nun mußte ja auch eine materielle Basis vorhanden sein?

Es wurde viel gebaut, auch durch die Eigeninitiative der Sportfreunde. Ich denke an den neuen Billardsaal bei Turbine Cottbus, an Räume in Radensdorf, Papitz, Muskau, Gablenz, Sagar, Mulkwitz, Weißkeißel, Byhleguhre u. a.



GERHARD SCHEEL

In Leuthen-Oßnig bei Cottbus gibt es ja eine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit. Wie kam sie zustande?

Sektionsleiter Werner Dürre oder der Sportfreund Komorowski, der in der Schule eine Arbeitsgemeinschaft leitet, schafften es in erster Linie, daß hier ein starkes Nachwuchs-Leistungszentrum entstand. In den vier Altersnachwuchskategorien haben unsere Vertreter, vorrangig aus Leuthen-Oßnig, 12mal Positionen von der 1. bis 6. Stelle belegt. Als ein Ergebnis der „Sportstafette X. Parteitag“ werden die Sportfreunde dieser Gemeinschaft bald einen Raum für vier Billards einweihen.

Was wird für die Werbung getan?

Es finden ständig Werbeveranstaltungen vor allem bei Landessportfesten statt. 1979 waren es 34. In jedem Jahr veranstalten wir vom Bezirksfachausschuß aus ein zentrales Nachwuchsturnier als zusätzlichen Wettkampf in Cottbus unter Beteiligung von etwa 20 Mannschaften.

Fortsetzung auf Seite 3

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 261, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199—59—56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Redaktionsschluß: 15. September 1980

Die Sektionsleitung - wie muß sie aussehen - wie muß sie wirken?

Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb ist zu organisieren
Eine große Verantwortung für den Freizeit- und Erholungssport

Vor allem für die Arbeit der in diesen Tagen allerorts gewählten neuen Sportfunktionäre ist es wichtig, Kenntnis von der Struktur und Arbeitsweise der Leitungsebenen unseres Verbandes zu haben. Diese Kenntnis ist aber auch deshalb wichtig, da gerade jetzt im Wettbewerb zum X. Parteitag der SED und in der weiteren Zukunft weitere neue Sektionen und Sportgemeinschaften entstehen, die natürlich wiederum von Ehrenamtlichen angeleitet werden müssen. „BILLARD“ beschäftigt sich deshalb heute → wie bereits in der Septemberausgabe angekündigt → mit dem Aufbau, den Aufgaben und der Arbeitsweise der Sektionsleitungen.

Die Struktur einer Sektionsleitung

Höchstes Organ der Sektion ist die Sektionsversammlung. Auf der Sektionsversammlung werden die Sektionsleitung und die Delegierten zur Konferenz der Sportgemeinschaft und zur Kreis-konferenz unseres Sportverbandes gewählt. Die Sektionsleitung setzt sich entsprechend der Mitgliederzahl der Sektion aus 3 bis 9 Funktionären zusammen. In der Sektionsleitung sind in der Regel folgende Funktionen zu be-
setzen:

- Sektionsleiter
- stellvertretender Sektionsleiter, zugleich verantwortlich für die Kultur- und Bildungsarbeit
- Funktionär für Kinder- und Jugendsport
- Funktionär für Freizeit- und Erholungssport
- technischer Leiter
- Kassierer, zugleich verantwortlich für Statistik

In kleineren Sektionen sollten diese Funktionen höchstens von 3 Sportfreunden ausgeübt werden.

Die Hauptanliegen der Sektionen

In der Arbeit der Sektionen gibt es im wesentlichen 2 Hauptanliegen: die Organisation des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes und die politisch-ideologische Erziehungsarbeit.

- Der gesamte Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb muß so effektiv wie es geht, vielseitig und interessant gestaltet werden.
- Die politisch-ideologische Arbeit muß auf hohem Niveau geplant, organisiert und so durchgeführt werden, daß jedes einzelne Sektionsmitglied erreicht wird.

Die Aufgaben der Sektionsleitung

— regelmäßige Durchführung der Übungsstunden bzw. des Trainings in allen Mannschaften und Gruppen. Grundlage bilden dafür die Ausbil-

dungs- und Trainingsprogramme der Sportverbände der DDR sowie das Sportabzeichenprogramm

— Verwirklichung des Prinzips der Einheit von politisch-ideologischer Erziehungsarbeit und sportlicher Ausbildung in allen ihren Bereichen

— Eingliederung aller Mannschaften, Gruppen und Sportler in die Wettkampfsysteme der Sportverbände der DDR

— Aufbau und Erweiterung der Kinder- und Jugendabteilungen, deren Übungsgruppen und Mannschaften sowie deren Einbeziehung in eine ganzjährige und vielfältige Wettkampftätigkeit

— Gewinnung, Ausbildung und Einsatz der erfahrensten Sportler als Übungsleiter, Kampf- oder Schiedsrichter sowie als Jugendbetreuer

— Werbung von Mitgliedern, besonders unter Jugendlichen und Kindern (bei Berücksichtigung der zwischen der Volksbildung und dem DTSB geschlossenen Vereinbarungen)

— regelmäßige Durchführung von Sektionsversammlungen und Mannschaf-tis-sitzungen, in denen zu politischen Grundfragen, politisch-aktuellen Ereignissen, sportpolitischen und sportspezi-fischen Problemen diskutiert wird

— breite Unterstützung des Freizeit- und Erholungssports auf der Grundlage des gemeinsamen Sportprogramms bei besonderer Beachtung der zwischen dem FDGB und dem DTSB getroffenen Vereinbarungen

— Organisation und Durchführung des Wettbewerbs.

— Entwicklung des geistig-kulturellen Gemeinschaftslebens besonders in den Kinder- und Jugendabteilungen

Die Tätigkeitsmerkmale einer Sektionsleitung

Für die Lösung der oben genannten Aufgaben ist die Sektionsleitung voll verantwortlich. Die Erfüllung der Auf-gaben setzt voraus, daß nach dem Bei-spiel der Leitung der Sportgemeinschaft die Aufgabengebiete auf die verschie-denen Funktionäre der Sektionsleitung aufgeteilt werden. Für jeden einzelnen Funktionär sind die Tätigkeitsmerkmale genau zu bestimmen.

Die konkrete Zuordnung von Tätig-keitsmerkmalen und Arbeitsaufgaben ist in Verbindung mit dem Arbeitsplan der Sektion, in dem die Maßnahmen, Ter-mine und Verantwortlichkeiten zur Rea-lisierung des Sportplanes festzulegen sind, eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung und Übererfüllung der im Sportplan gestellten Aufgaben.

Entscheidend für den Erfolg ist die richtige Führung des sozialistischen Wettbewerbs.

Die Aufgaben des Sektionsleiters

- Er sichert die politische und kollektive Führung und Leitung der Sektion auf der Grundlage des Statuts des DTSB der DDR, der Entschließung und Beschlüsse des Bundesvorstandes, des Bezirksvorstandes, des Kreisvorstandes, der BSG, des zuständigen KFA und der Sektionsleitung.
- Er vertritt die Sektion gegenüber dem Vorstand der BSG und dem zuständigen Fachausschuß.
- Er sichert die Leitungs- und Planungstätigkeit der Sektion; dazu gehören u. a. die Festlegung der Tätigkeitsmerkmale und Arbeitsaufgaben der übrigen Lei-tungsmitglieder, die Veranlassung und Anleitung zur Erarbeitung von Analy-sen, Berichten, Plänen, Statistiken, Mo-dellen usw.
- Er garantiert die regelmäßige Durch-führung von Leitungssitzungen, Sek-tionsversammlungen und Rechenschafts-legungen.
- Er setzt eine den Richtlinien entspre-chende Kader- und Finanzpolitik durch.
- Er nimmt Einfluß auf die Organisie-rung, Durchführung und Gestaltung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes.
- Er sichert die ständige und umfas-sende Information an alle Mitglieder, den Vorstand der BSG und den zustän-digen Fachausschuß.
- Er übt die kontinuierliche Kontrolle über die Durchsetzung der gefaßten Be-schlüsse aus.

Fortsetzung von Seite 2

Beachtlicher Aufschwung im Billardkegeln

Wo sehen Sie noch Möglichkeiten, mehr für den Billardsport in Ihrem Ver-antwortungsbereich zu tun?

Wir müssen vor allem die Nachwuchs-basis im Carambol verbreitern. Ähnlich wie beim Billard-Kegeln könnte uns die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft an einer Schule weiterhelfen. Dann haben wir in den Kreisen Liebenwerda, Jessen und Herzberg immer noch keine Sek-tion unseres Verbandes. Das zu verän-dern, darauf legen wir unser Augen-merk und darauf orientieren wir u. a. auch bei den derzeit stattfindenden DTSB-Wahlen.

Vorschläge für „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“ bis 10. November

Der Wettbewerb der Sektionen im Kampf um den Titel „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“, der in diesem Jahr zum zweiten Mal durchgeführt wird, dient der weiteren Stärkung unseres Verbandes und der sozialistischen Sportbewegung, dem DTSB der DDR. Wir nutzen den Wettbewerb, um unseren Anteil bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED und der Zielstellungen des DBSV der DDR bis in die Mitte der 80er Jahre in hoher Qualität zu erfüllen. Wir wollen auch erreichen, daß das Niveau des Trainings- und Wettkampfbetriebes in den Sektionen erhöht wird und das geistig-kulturelle Leben in den Sektionen einen weiteren Aufschwung nimmt.

Zur Wettbewerbsauswertung

- Die Auswertung sowie der Vorschlag zur Auszeichnung haben durch die KFAs bis zum 10. November des jeweils laufenden Wettbewerbsjahres vorzuliegen.
- Die KFAs legen in Eigenverantwortung einen Termin für die Meldung der Sektionen in ihrem Wirkungsbereich fest.
- Die BFAs melden dem Generalsekretär des Verbandes jeweils bis zum 20. November schriftlich in Kurzform die Sektion, die in ihrem Wirkungsbereich in Auswertung der erfüllten Wettbewerbskriterien zur Auszeichnung vorgeschlagen wird.
- Die Auszeichnung kann vom Generalsekretär des DBSV oder dem Präsidenten vorgenommen bzw. von den BFAs oder KFAs durchgeführt werden.
- Nach Überprüfung der Vorschläge und der Bestätigung der auszuzeichnenden Sektionen durch den Generalsekretär des DBSV der DDR erfolgt dann bis zum 20. Januar des neuen Wettbewerbsjahres die Auszeichnung für das zurückliegende Jahr.

Kriterien der Wettbewerbsführung

- Mitgliederwerbung bzw. Mitgliederbewegung aufgeschlüsselt in Sektionen und Nachwuchsbereiche: a = bis 16 Jahre, b = 16 bis 19 Jahre, über 19 Jahre.
- Prozentualer Anteil im Nachwuchs- und im Seniorenbereich.

● Besondere Methoden der Mitgliederwerbung.

● Arbeit und Aufbau von Trainingsgruppen im Nachwuchsbereich, wobei die Trainingsgruppen mindestens aus 4 Sportfreunden bestehen sollten.

● Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und deren Wirksamkeit in den Sektionen.

● Sportliche Erfolge der Sektion im Senioren- und Nachwuchsbereich sowie die Teilnahme an den Spartakiaden.

● Qualität der Durchführung von sportlichen Veranstaltungen sowohl auf der Kreis- als auch auf der Bezirksebene.

● Übernahme von zentralen Sportveranstaltungen in allen Bereichen des DBSV der DDR und die Qualität der Durchführung als verantwortlicher Ausrichter dieser Veranstaltungen.

● Werbung für das Fachblatt des DBSV der DDR: a) Mitglieder absolut, b) prozentualer Anteil zum Mitgliederstand.

● Erwerb des Sportabzeichens der DDR „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der Heimat“, insbesondere im Jugend- und Seniorenbereich.

● Aktivitäten beim Aus- und Umbau sowie der Pflege der Sportanlagen und des Sportmaterials. Abrechnung der geleisteten Stunden im „Mach-mit!“-Wettbewerb.

● Initiativen im Freizeit- und Erholungssport sowie besondere Aktivitäten im sportlich-kulturellen Leben.

Unter der bewährten Losung: „Für Gesundheit, Erholung und Lebensfreude, für Leistungsfähigkeit und Leistungstreben, für Frieden und Sozialismus. Treibt alle Sport!“ rufen wir alle Mitglieder im DBSV der DDR auf, im Kampf um den Titel „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“ mitzuhelfen, daß sich alle Sektionen unseres Verbandes an diesem Wettbewerb beteiligen. Damit leisten wir Billardsportler gleichzeitig einen weiteren Beitrag zur konsequenten Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED.

DBSV der DDR

Präsidium

Beschluß über Auszeichnungen mit der Ehrennadel des DBSV der DDR

Bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur und des Sports, besonders des Billardsports, haben sich viele Sportfreunde große Verdienste erworben.

1. In Anerkennung und Würdigung der Verdienste und Leistungen im nationalen Maßstab wird die

„Ehrennadel des Deutschen
Billard-Sport-Verbandes
der DDR“

gestiftet.

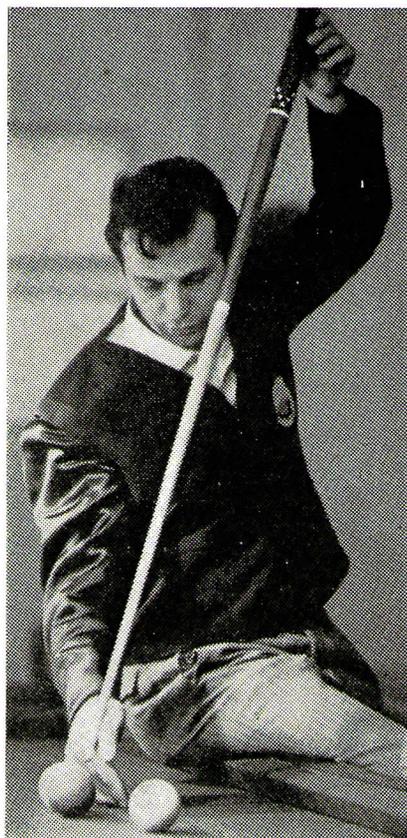
2. Die Ehrennadel wird in Bronze, Silber, Gold verliehen. Voraussetzung für die Verleihung ist eine langjährige und verdienstvolle Tätigkeit für die Entwicklung des Billardsports in der DDR. Die Verleihung erfolgt in der Reihenfolge Bronze, Silber, Gold. Nur bei außerordentlichen Verdiensten und Leistungen kann die Reihenfolge durchbrochen werden.

3. Die Verleihung der Ehrennadel in Gold erfolgt auf Beschluß des Präsidiums des Deutschen Billard-Sport-Verbandes der DDR (nachfolgend DBSV der DDR). Die Ehrung zentral tätiger Funktionäre, die zur Auszeichnung mit der Ehrennadel in Silber und Bronze vorgesehen sind, erfolgt in Abstimmung mit dem Bezirks- bzw. Kreisfachausschuß (nachstehend BFA bzw. KFA). Die Verleihung in Bronze erfolgt in der Regel einmal im Jahr auf der erweiterten Präsidiumstagung. Dem BFA und KFA bleibt es überlassen, neben dem 7. Oktober den 1. Mai als Auszeichnungstermin für die Ehrennadel des DBSV der DDR mit einzubeziehen.

Darüber hinaus können bei besonderen Anlässen auf Antrag Auszeichnungen durch das Präsidium des DBSV der DDR bzw. den BFA und KFA vorgenommen werden.

4. Die Grundsätze für die Verleihung der Ehrennadel werden durch das Statut geregelt.

DBSV der DDR
Präsidium



DREIBANDMEISTER Dieter Hoche.

Foto: Archiv

Triumph von Vater und Sohn

Hommel's DDR-Meister im BK

Das Leipziger Kulturhaus „Otto Nagel“ war Austragungsort der nunmehr 29. DDR-Einzelmeisterschaften im Billardkegeln. Titelbewerber bei den Junioren waren 6 Aktive, während sich bei den Männern 22 BK-Sportler dem Wettkampfericht stellten.

Die Wettbewerbe nahmen dann einen Ausgang, wie man ihn — egal in welcher Sportart auch immer — sehr selten registrieren kann. Denn: Sowohl bei den Männern als auch bei den Junioren kam der Meister aus einer Familie. In der Erwachsenenklasse war es Vater Günter Hommola aus Weißenborn und in der Juniorenklasse Sohn Gerd, der sich mit Titelehren schmückte.

Die Entscheidung bei den Männern gestaltete sich bis zum letzten Durchgang offen, denn erst mit den Schlußaufnahmen gab sich der Reicker Manfred Hähne geschlagen. Sieger Günter Hommola kam nach 4 Durchgängen über je 100 Stoß auf 1203 Points, Hähne auf 1171 Points und der Drittplazierte, Günter Wille von Traktor Spremberg, auf 1156 Points.

Bei den Junioren wurden für den Sieger Gerd Hommola 1122 Points registriert. 2. Hardy Schneider (gleichfalls Traktor Spremberg/1059), 3. Frank Zernia (Aufbau Neuzauche).

Dieter Hoche blieb in Suhl ungeschlagen

Große Leistungsdichte bei den Meisterschaften im Dreiband
Hinter Dieter Hoche Rosinski und Böhme auf den Plätzen

Vom 11. bis 14. September fanden in der Suhler Stadthalle die 20. DDR-Meisterschaften im Dreiband statt, die jederzeit spannende Wettkämpfe brachten. Bei diesem Jubiläumstitelkämpfen vermochte Dieter Hoche ein weiteres Jubiläum beizusteuern, denn er gewann seine 5. Goldmedaille in dieser Disziplin und kam damit zum 20. Mal in seiner sportlichen Laufbahn als Caramboler zu DDR-Meisterehren!

Unter den sechs Bewerbern waren mit Frank und Siegfried Omland sowie Carsten Lässig allein drei Spieler von ESKA Karl-Marx-Stadt, zu denen 14 Tage zuvor auch noch Gerhard Böhme gehörte, aber dieser war zwischen Meisterschaftsmeldung und -durchführung zu Medizin Rudolstadt gewechselt. Mit Frank Omland kam der Titelverteidiger also aus Karl-Marx-Stadt und mit dem knapp 20jährigen Carsten Lässig auch das größte Talent am „grünen Tisch“.

Dennoch ging dieses leistungsstarke Zentrum diesmal leer aus. Meister wurde der Ammendorfer Dieter Hoche. Der 40jährige erwies sich damit nicht nur als der erfolgreichste DDR-Aktive der letzten Jahre, sondern rückte damit auch an die dritte Stelle in der „ewigen“ Meisterschaftstabelle hinter den beiden Suhlern Scheermesser (30 Titel) und Suchsland (26). Günther Suchsland, der Dreiband-Meister von 1978, fehlte diesmal wegen einer langwierigen Armverletzung, und Rolf Scheermesser hatte ja seine Laufbahn schon vor Jahren beendet.

Dieter Hoche blieb während der drei Tage ungeschlagen, hatte aber dennoch keineswegs leichtes Spiel. Sowohl gegen Lässig als auch gegen Hans-Georg Rosinski (Lok Leipzig-Wahren) gewann er nur knapp mit 60:57 Punkten bei 126 und 97 Aufnahmen. Auch in den Bestwerten lagen am Ende andere vorn: Rosinski spielte mit 0,634 den besten Generaldurchschnitt, und mit 7 Punkten schafften Böhme und Hoche die Höchstserien. Der beste Einzeldurchschnitt dagegen kam auf das Konto des neuen Meisters — gegen Böhme erzielte er bei

nur 77 Aufnahmen 60 Punkte. „Mein schwerster Gegner war Hans-Georg Rosinski“, äußerte Hoche, nachdem sein Titelgewinn feststand, „denn die Partie gegen ihn entschied über die Titelvergabe, und Rosinski ist ein großer Taktiker und Kämpfer. Er unterlag, so sehe ich es, nur deshalb, weil er technisch noch besser werden muß.“ Diese vierte Partie am Freitag sicherte dem Ammendorfer schon den Gesamterfolg, er hätte sich tags darauf gegen Lässig sogar eine Niederlage leisten können. Daß er gewann, beseitigt alle Zweifel über die Souveränität des neuen Meisters, der — Suchsland einmal ausgenommen — die dominierende Erscheinung in unserem gegenwärtigen Billardsport ist.

Auf den Plätzen folgten Rosinski und Böhme. Diese beiden wie auch Lässig waren am Ende punktgleich, nachdem sie je zwei Partien verloren hatten: Rosinski gegen Hoche und Böhme 50 zu 60, Böhme gegen Hoche (48:60) und Lässig (58:60) sowie Lässig gegen Rosinski (44:60) und Hoche (7:60). Das spricht für die Leistungsdichte dieser Jubiläums-Meisterschaft in Suhl, das diesmal leider nur durch Aktive in der Organisation und nicht im Wettkampf vertreten war. Hier hofft man auf junge Leute wie Fehringner und Schilling und natürlich künftig auch wieder auf Günther Suchsland.

Endstand: 1. Hoche (Motor Ammendorf) 10:0, 2. Rosinski (Lok Leipzig-Wahren) 6:4, 3. Böhme (Einheit Rudolstadt) 6:4, 4. Lässig 6:4, 5. F. Omland 2:8, 6. S. Omland (alle ESKA Karl-Marx-Stadt) 0:10).

ROLAND SÄNGER

Der erste Titelträger heißt Cottbus

Im Finale wurde die Auswahl von Karl-Marx-Stadt besiegt
BK-Nachwuchs ermittelte erstmals seinen Mannschaftsmeister

Erstmals führte die Nachwuchskommission Billardkegeln im DBSV der DDR in diesem Jahr eine DDR-Mannschaftsmeisterschaft durch, die nach spannendem Verlauf die Vertretung von Cottbus für sich entschied. Cottbus hatte sich in der Vorrundengruppe I gegen Potsdam und Frankfurt (Oder) durchgesetzt, während sich die Karl-Marx-Städter in der Vorrundengruppe II den Teams aus Dresden und Leipzig überlegen zeigten. Das Endspiel beim vorbildlichen Ausrichter „Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt“ sah dann die Lausitzer mit 1169:997 Points vorn. Die Aktiven des Siegers erreichten diese Resultate: Rother 214 Points, Schulz 154, R. Dürre 245, Kappel 168, Schindler 206, Pötschke 196. Karl-Marx-Stadt: Seifert 152, J. Tschelzek 172, Koch 197, Eilenberger 163, Tschelzek 129, Schmiedel 184.

FRANZ KOMOROVSKI

Däbler, Wassermann, Rother und Mielke

BK-Meister des Nachwuchses für 1980 stehen fest

Vom 14. bis 16. August fanden in Brandenburg die DDR-Einzelmeisterschaften des BK-Nachwuchses statt. Hohe Disziplin und eine gute sportliche Atmosphäre waren charakteristisch für den Wettkampferlauf, der eine Anzahl von hervorragenden Leistungen bescherte. Bereits die Knaben lieferten sich einen packenden Kampf, der so recht nach dem Geschmack der Zuschauer war und am Ende in Mielke aus Netzeau den Meister fand. Bei den Schülern B sah alles nach einem Zweikampf zwischen Schindler und Pötschke aus, doch erwies sich schließlich Rother von Turbine Cottbus als der lachende Dritte. Bei den Schülern A lag Tschelzek nach 3 Durchgängen vorn, doch als dann Wassermann in seiner nächsten Partie 272 Points schaffte, zeigte der Weißborner Nerven, so daß sogar noch Säglitz von der Sportgemeinschaft Bohsdorf/Vorwerk an Tschelzek vorbei kam. Sieger also Wassermann. In der Jugendklasse spielte der Gauernitzer Däbler in bestechender Form auf, so daß H.-J. Bock trotz einer beträchtlichen Steigerung und Verbesserung des DDR-Rekordes von 1088 auf 1130 Points mit Rang 2 vorlieb nehmen mußte. Denn: Däbler schraubte den neuen DDR-Rekord gar auf 1166 Points und wurde somit verdientermaßen Meister! Schubrig, der auch nur 1 Point unter dem bisherigen alten DDR-Rekord geblieben war, belegte mit

1087 Points den 3. Platz. Die Ergebnisübersicht:

Jugend:

1. Däbler	Trakt, Gauernitz	1166
2. Bock	Turbine Cottbus	1130
3. Schubrig	Stahl Brandenburg.	1087
4. Dürre	Trakt. Leuthen/O.	1022
5. Heinrich	Strodehne	934
6. Störr	Empor Zittau	933

Schüler A:

1. Wassermann	SG Wudritz	989
2. Säglitz	Bohsdorf/Vorwerk	979
3. Tschelzek	Rot. Weißenborn	960
4. May	Trakt. Spremberg	957
5. Ryll	Stahl Brandenburg.	891

Schüler B:

1. Rother	Turbine Cottbus	1013
2. Schindler	Trakt. Leuthen/O.	1008
3. Pötschke	SG Burg	1002
4. Berg	Aktivist Brieske	946
5. Jänicke	Mittenwalde	781
6. Linke	SG Burg	670

Knaben:

1. Mielke	Netzeau	767
2. Rieger	Trakt. Spremberg	763
3. Zeydz	Berfeldsdorf	621
4. Piesker	SG Radensdorf	583
5. Hohmann	Hirschfeld	530
6. Gramatke	SG Wudritz	506

Meisterschaft im Fernsehen übertragen

Dieter Henschel und
Meister Günter Hommola
waren auch „Stammtisch“-Gäste

Im speziellen die Billardkegler hatten am Sonntag, dem 14. September ihren großen Auftritt, denn die „Sport-aktuell“-Sendung übertrug original von den DDR-Einzelmeisterschaften der Senioren und Junioren aus Leipzig. Damit war unseren Aktiven seit langem wieder einmal die Möglichkeit gegeben, ihr beachtliches Können vor einem großen Publikum zu demonstrieren. Millionen Zuschauer waren dabei Zeugen des großen Triumphes von Vater und Sohn Hommola, die sich jeweils den Titel sicherten. In der abendlichen „Arena“-Sendung des 2. DDR-Fernsehens war dann auch noch der „Stammtisch“ den Billardsportlern vorbehalten. Dort, wo sonst Fußball-Nationaltrainer Georg Buschner oder beispielsweise Diskus-Olympiasiegerin Evelin Jahl Auskunft geben, sah man diesmal die Fernsehreporter Wolfgang Hempel und Harry Schulz mit unserem DBSV-Präsidenten Dieter Henschel und DDR-Seniorenmeister Günter Hommola im Gespräch. Dieter Henschel nutzte die günstige Gelegenheit und gab einen Überblick über das Billardgeschehen in unserem Lande. Er machte die Unterschiede zwischen dem Carambol- und dem BK-Sport deutlich und verwies auf die Verantwortung des Verbandes im Bereich des Freizeit- und Erholungssports. Der Zuschauer erfuhr vom hohen Trainingsaufwand unserer Besten und davon, daß man bis ins hohe Alter Billard spielen kann.

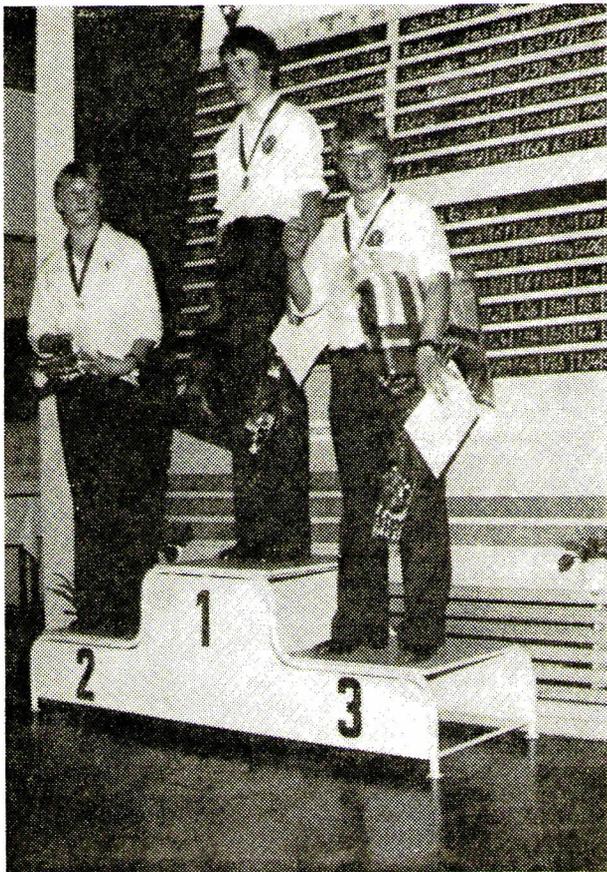
PETER BRANDES

Dieser Meisterschaftsbericht wäre unvollständig, würde nicht der BSG Aufbau Brandenburg als Ausrichter und im speziellen den Sportfreunden Pausemann, Paach, W. Blawid, Haupt und Heyer der Dank ausgesprochen. Zu Dank verpflichtet ist die Nachwuchskommission gleichfalls dem WBK mit seinem Schirmherrn Musculus, dem Trägerbetrieb BMK sowie dem LBK.

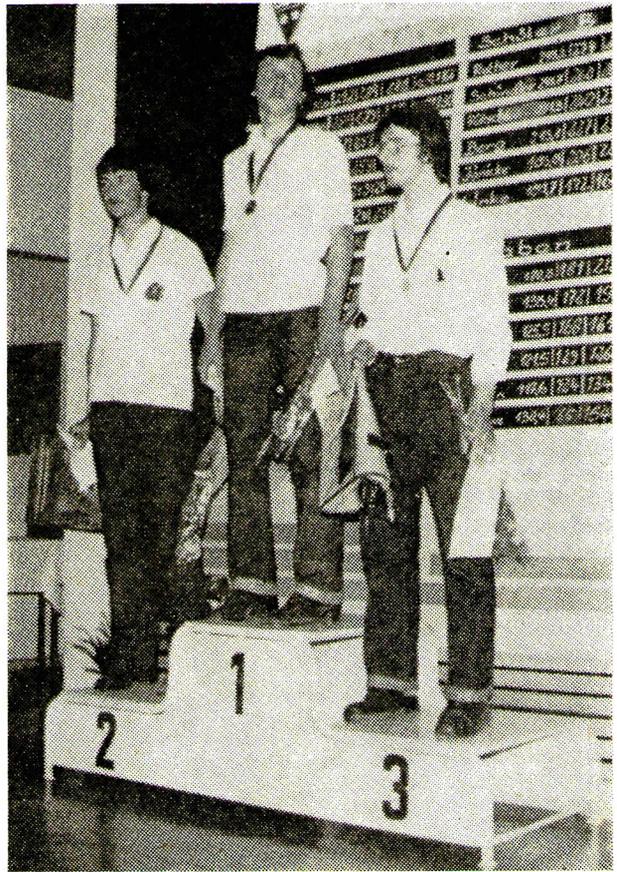
FRANZ KOMOROVSKI

Vors. der Nachwuchskommission (BK)

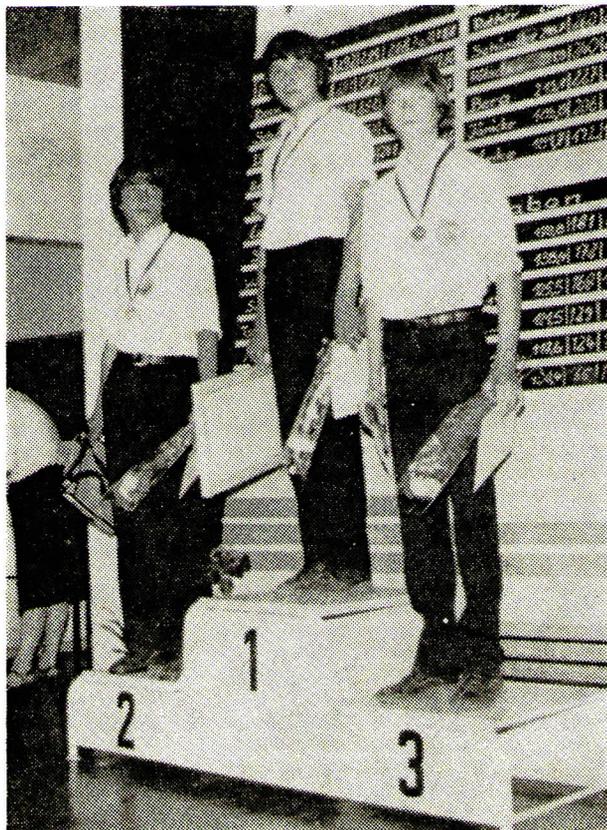
Verdiente Ehrung für die besten BK-Nachwuchssportler der DDR



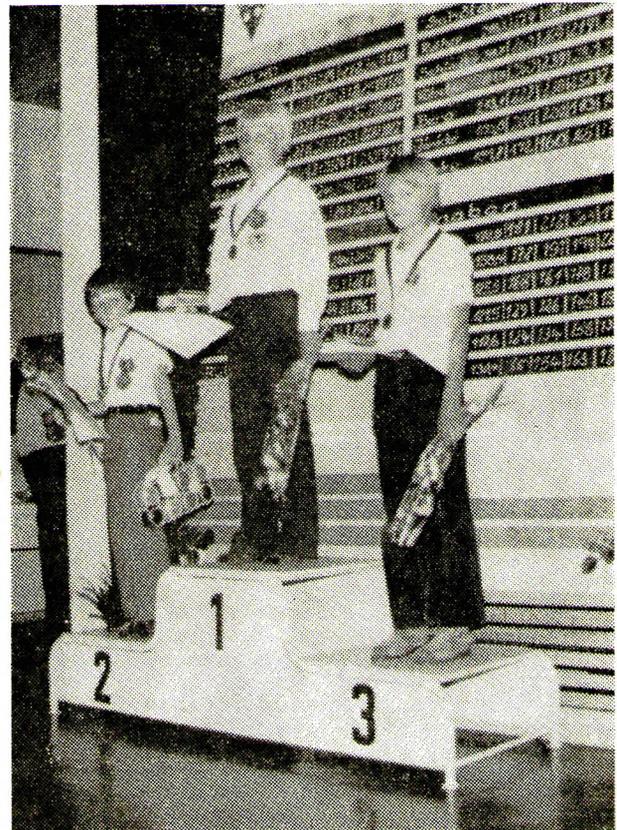
JUGEND (v. l. n. r.): Bock, Däßler, Schubrig



SCHÜLER A (v. l. n. r.): Säglitz, Wassermann, Tschelzek



SCHÜLER B (v. l. n. r.): Schindler, Rother, Pötschke



KNABEN (v. l. n. r.): Rieger, Mielke, Zeydz

Billard - ein virtuosos Spiel mit drei Kugeln

Der Billardsport bis zu seiner heutigen Spielform

Als virtuosos Spiel mit drei Bällen ist Billard eine interessante Sportart.

Hier die wesentlichen Schritte in der Entwicklung bis zur heutigen Spielform: Aus dem Rasenspiel mit Schlegeln und Kegeln wurde das Spiel auf dem Tisch. Vom Schlag ging man zum Stoß über, gleichzeitig wurde der gebogene Stab zum geraden Stoßstab (Queue). Um 1830 erfolgte die Einführung des Leders an der Spitze, wenig später kam die Queue-Kreide auf. Jetzt war es möglich, den Stoßpunkt von der Mitte des Balles nach außen zu verlegen und ihm dadurch eine zusätzliche Drehung zu erteilen, das sogenannte Effet. Stößt man dabei unter der Mitte des Balles, so läuft der Spielball nach Berühren des angespielten Balles rückwärts. Ja, bei fast senkrecht gehaltenem Queue beschreibt der Spielball sogar Parabeln. Als die ersten Stöße dieser Art gezeigt wurden, glaubten die Zuschauer zunächst an „Zauberei“. Schließlich wurde nach Entdeckung der Vulkanisation die Gummibande als Umrahmung eingeführt, und damit erlangte das Billard seinen heutigen Stand. Im Laufe der Zeit spielte man auf quadratischen, runden und ovalen Tischen. Durchgesetzt hat sich die rechteckige Platte mit dem Seitenverhältnis 2:1. Die Unzahl der Größen wurden reduziert: das kleine Billard mißt 2,10×1,05 Meter, das große 2,845×1,4225 Meter. Diese komischen Zahlen entstanden, da englische Fuß maßgebend waren und in Meter umgerechnet werden mußten.

Therapie gegen Fettleibigkeit

Werfen wir noch einen Blick in die Geschichte dieses Kugelspieles auf dem Tisch, das vor allem in Frankreich sehr populär wurde. Deshalb sind auch die meisten Fachausdrücke der französischen Sprache entnommen. Die Bezeichnung Billard ist eine Verbindung des französischen Wortes bille (Ball, Kugel) mit dem englischen Wort yard (Stock, Rute). Die älteste Aufzeichnung, die uns bekannt wurde, befindet sich in einem Inventar-Verzeichnis der englischen Fürstin Charlotte d'Albert, das bereits 1514 ein Billard erwähnt. Ludwig XIV. war von diesem Spiel begeistert. Sein Leibarzt hatte es ihm — welche moderne Therapie! — als Mittel gegen seine Körperfülle für jeden Tag empfohlen. Das ist nicht verwunderlich, da zu dieser Zeit der Umfang eines Billards nicht weniger als 12 Meter betrug. Nach der Französischen Revolution fand das bis dahin Königen und Prinzen vorbehalten Spiel auch beim Bürgertum Eingang. 1873 wurde in New York die erste

Weltmeisterschaft der Billard-Berufsspieler ausgetragen!

Guter Spieler: Mozart

In Deutschland erhielt 1707 das Englische Kaffeehaus in Berlin die erste behördliche Erlaubnis, einen öffentlichen Billardsaal einzurichten. Französisches Billard wurde das moderne Unterhaltungsspiel. Als begeisterter Anhänger dieses fesselnden Spieles sind Kant, Goethe, Schiller, Lenau, Johann Strauß und Sudermann bekannt. Mozart war, sehr zum Leidwesen Constanzes, ein leidenschaftlicher und auch guter Spieler.

Mitteilung des DBSV der DDR

Auf der 8. Präsidiumstagung des Deutschen Billardsportverbandes der DDR in Brandenburg am 6. und 7. September wurde Manfred Tischer zum Vorsitzenden der ZTK (BK) kooptiert. Seine Anschrift lautet: 7570 Forst, Martinstraße Nr. 38. Als Vorsitzender der Rechtskommission ins Präsidium kooptiert wurde Helmut Autengruber, 9054 Karl-Marx-Stadt, Wenzel-Verner-Straße 90. Beiden Sportfreunden wünscht „BILLARD“ für ihre verantwortliche Tätigkeit viel Erfolg.

Das Gleiche gilt von Rossini. In seiner Tancret-Ouvertüre kommt beispielsweise ein Motiv vor, das sehr gut aus dem manchmal hörbaren Quietschen der Kreide auf dem Leder entstanden sein könnte.

Die Sportverbände des DTSB der DDR

Deutscher Basketballverband der DDR	DBV
Deutscher Billardsportverband der DDR	DBSV
Deutscher Bogenschützenverband der DDR	DBSV
Deutscher Boxverband der DDR	DBV
Deutscher Eislaufverband der DDR	DELV
Deutscher Faustballverband der DDR	DFV
Deutscher Fechtverband der DDR	DFV
Deutscher Federballverband der DDR	DFV
Deutscher Fußballverband der DDR	DFV
Deutscher Gewichtheberverband der DDR	DGV
Deutscher Handballverband der DDR	DHV
Deutscher Hockeysportverband der DDR	DHSV
Deutscher Judoverband der DDR	DJV
Deutscher Kanusportverband der DDR	DKSV
Deutscher Keglerverband der DDR	DKV
Deutscher Verband für Leichtathletik der DDR	DVFL
Deutscher Pferdesportverband der DDR	DPV
Deutscher Radsportverband der DDR	DRSV
Deutscher Ringerverband der DDR	DRV
Deutscher Rollsportverband der DDR	DRV
Deutscher Rudersportverband der DDR	DRSV
Deutscher Rugbysportverband der DDR	DRSV
Deutscher Schachverband der DDR	DSV
Deutscher Schlitten- und Bobsportverband der DDR	DSVB
Deutscher Schwimmsportverband der DDR	DSSV
Bund Deutscher Segler der DDR	BDS
Deutscher Skiläuferverband der DDR	DSLIV
Deutscher Tennisverband der DDR	DTV
Deutscher Tischtennisverband der DDR	DTTV
Deutscher Turnverband der DDR	DTV
Deutscher Verband für Versehrten-sport der DDR	DVfV
Deutscher Sportverband Volleyball der DDR	DSVB
Deutscher Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR	DWBO

Die Sportverbände sind für die Entwicklung und Förderung ihrer Sportart verantwortlich. Sie haben eigene Satzungen und sind im Bundesvorstand mit Sitz und Stimme vertreten. Die Bildung neuer Sportverbände bedarf der Genehmigung des Bundesvorstandes des DTSB der DDR.

Dem DTSB der DDR sind diese Sportverbände angeschlossen:

Allgemeiner Deutscher Motorsportverband der DDR	ADMV
Deutscher Anglerverband der DDR	DAV

Was meinen Sie dazu?

Rauchen im Billardsaal?

Schreiben Sie Ihre Meinung!

Die aufklärenden Beiträge unserer Ärzte in allen Medien zur Schädlichkeit des Rauchens sind bekannt. Zahlreiche Betriebsleitungen und andere Institutionen unterstützen diese Bemühungen und auch in unseren Sporthallen herrscht seit langem Rauchverbot. Anders hingegen verhält es sich häufig noch auf unseren Billardstätten. Bleibt die Frage: Sind diese Sportstätten nicht mit anderen Wettkampfstätten wie Sport- und Schwimmhallen zu vergleichen?

R. Matthiaschk vom DDR-Meister im BK, Turbine Cottbus, schreibt dazu u. a. folgendes: „Seit Jahren frage ich mich, warum das Rauchen in unserer Sportordnung nicht überall konsequent verboten wird. Gerade bei einigen unserer Cottbuser Volkssportler ist zu beobachten, daß diese in den Vorräumen viel rauchen und die Räume dann bei unserem Training regelrecht verräuchert sind. Entsprechende Bitten, das Rauchen einzustellen, werden von den wenigsten Sportfreunden beachtet. Bei Punktspielen kann man beobachten, daß von den Zuschauern sogar in den Wettkampfräumen geraucht wird. Auf Vorbehalte wird erwidert, das Verbot beziehe sich ja auf die Aktiven. Ich trete dafür ein, daß das Rauchen in den Wettkampfstätten generell verboten wird. Mein Vorschlag: Das Rauchverbot müßte laut Sportordnung allerorts resolut durchgesetzt werden.“

„BILLARD“ meint: Recht hat der Mann. Oder sind Sie anderer Meinung? Lassen Sie uns offen und ehrlich darüber diskutieren.

Bezirk COTTBUS

Tendenz positiv

BC-Saison 1979/80 im Rückblick

Im abgelaufenen Spieljahr 1979/80 beteiligten sich insgesamt 58 Sportfreunde aus vier Sektionen an den im Bezirk ausgeschrieben Veranstaltungen. Erstmals wurde eine leistungsgerechte Trennung der Mannschaftswettbewerbe vorgenommen, welche durch „BILLARD“ als Minimeisterschaften treffend betitelt wurde. Mit dieser Maßnahme jedoch wurden Spielfreude und Leistungssteigerung am ebenbürtigen Partner besonders der Spieler in den Mannschaften Cottbus III, Senftenberg III und auch der neu hinzugekommenen aus Mühlberg gefördert.

DDR-Liga:

Mit Cottbus I (Oberliga-Absteiger) und

Senftenberg I sind zwei Mannschaften im Wettbewerb, die Traditionen haben, wobei die Leistungen der Cottbuser Mannschaft, ablesbar am zweiten Platz zu Saisonende die höheren sind. Den Cottbuser Sportfreunden liegt das Spiel auf dem Turnierbillard wohl besser, obwohl die Spielpause von M. Wache einen gewissen Leistungsabfall erwirkte. Senftenberg, am Rande des Abstiegs spielend, scheint sich zu festigen. Merkliche Leistungssteigerungen von Kirscht und Schwarze lassen für die Zukunft hoffen. Kube fehlt schon längst der große Durchbruch zur Spitze.

Bezirksliga:

Seit nunmehr 5 Jahren stellt Senftenberg II in Folge den Meister in dieser Spielklasse, ohne wesentlich den MGD zu verbessern. Nach dem Spieljahr 1980/1981 wird wohl der zweite parallel ausgeschriebene Pokal von dieser Mannschaft errungen werden. Zur Halbzeit schien es, als könne Hoyerswerda diese Erfolgsbilanz unterbrechen. Grund für das Scheitern dieser Tatsache sind wohl bei Leistungsabfällen von Dr. Simonis und Lukas zu suchen. Die Cottbuser Zweite scheitert wohl jährlich durch Stillstand in der Leistung von Schwämmlein und ständigem Ausfall von Schmitt am Gewinn des Titels.

Bezirksklasse:

Wie schon erwähnt, wurde diese Trennung der Mannschaften bewußt vorgenommen. Damit wurde den Cottbusern „alten Herren“ in deren „III.“ der Mut zum Weitermachen gegeben und den jungen Senftenbergern bzw. den Sportfreunden aus Mühlberg der Start zu Anfang erleichtert. Weitere Freundschaftskämpfe, die diese Mannschaften unter sich austrugen, weckten wachsende Begeisterung.

Einzelwettbewerbe

Bezirksmeisterschaften:

Im Cadre 52/2 schwenkt die Qualität vom Serienmeister des Bezirkes, Gerhard Scheel, auf dessen Gemeinschaftskameraden Joachim Fritsch um. Sowohl bei der Meisterschaft 1979 (hier noch mit minderem GD gegenüber Scheel), als auch bei der des Jahres 1980, konnte sich dieser den Titel erkämpfen. Generell dominieren nach wie vor die Sportfreunde aus Cottbus. Der Senftenberger Kube wechselt ununterbrochen zwischen den Plätzen 3 und 4, ohne das ihm art-eigene gute Spiel zu zeigen.

In der Freien Partie steht die Meisterschaft 1980 noch aus. Nach der Rangliste dürfte sich dabei Fritsch nicht überraschen lassen. Auf die Ränge 2 und vor allem 3 melden Anwartschaft die Sportfreunde Kube und Kirscht an. Damit brechen immer mehr die Senftenberger in die Falange der Cottbuser ein.

Bezirksbesten-Ermittlungen:

Klasse 7

Aus unverständlichen Gründen wurde diese Klasse in den letzten Jahren nicht gespielt. Erst der neue Technische Leiter beim BFA erkannte diese Leistungsklasse als Ansporn besonders für die neuen BC-Sportler an. Trotzdem müssen zu dieser Erkenntnis auch die Sektionen gebracht werden; denn nur Cottbus und Senftenberg spielten Qualifikationen. Den Beweis der Richtigkeit des Vorgenannten lieferte auch prompt der junge

Senftenberger Döscher, der mit einem GD von 2,53 und einem BED von 6,66 (!) wohl einen langlebigen Rekord fixierte.

Klasse 6:

Mit Schoepke wurde auch in dieser Leistungsklasse ein Senftenberger Sieger. Zwar lag dessen GD von 2,18 noch innerhalb der Klasse, und auch der GD des Zweitplatzierten Cottbuser Ludwig mit 2,25 nahm sich noch freundlich aus, doch insgesamt lag hier das Niveau unter dem vergangener Jahre.

Klasse 5:

Diese Klasse wurde laut Rangliste nur von drei Sportfreunden aus Cottbus und Hoyerswerda besetzt. Heipt (Cottbus) gewann mit GD 3,58 und BED 4,23 unter seinen Möglichkeiten, was wohl auf relativ schlechtes Spielmaterial zurückzuführen war (in Hoyerswerda). Der einheimische Schwabe mühte sich zwar redlich, scheiterte aber einmal mehr am Nichtbeherrschen des Tempospieles.

Klasse 4:

In dieser Klasse ist eine besondere Dichte festzustellen. Von den 12 Bewerbern aus den Kreis-Bestenermittlungen wiesen nicht weniger als fünf einen GD von mehr als 5,98 nach. Im Endergebnis waren dann vier Senftenberger vorn, wobei Schwarze mit einem BED von 11,11 und einer HS von 55 als Zweiter schöne Rekorde erspielte.

Klasse 3:

Dieser Wettbewerb war eine einzige Auseinandersetzung zwischen dem Cottbuser Wittig und dem Senftenberger S. Kirscht. Hier entschied nicht das unmittelbare Aufeinandertreffen, beider die Konkurrenz (Wittig stellte mit 16,66 den bestehenden Rekord im BED ein), sondern dessen äußerst schwache Partie gegen Ersatzmann Mieth. So entschied bei gleicher Punktzahl über die Wertzahl der um 6 Hundertstel bessere GD die Auseinandersetzung zugunsten von Kirscht.

Klasse 2:

Hier hatten sich keine Sportfreunde qualifiziert. Für das Spieljahr 1980/81 ist durchaus zu erkennen, daß dies nicht von Dauer sein wird, denn allein in die Klasse 3 sind nunmehr insgesamt 11 Sportfreunde eingezogen.

Nachwuchsturnier:

Erstmals im Juni 1979 wurde ein Nachwuchsturnier ausgeschrieben. Alle Sportfreunde unter 21 Jahren und einem GD laut Rangliste unter 3,00 sollen hier mit Gleichen ihre Kräfte messen. Das waren die Ergebnisse des Wettkampfes 1979:

1. Kaletta	Hoyerswerda	GD 1,52
2. Plesse	Hoyerswerda	GD 1,35
3. Döscher	Senftenberg	GD 1,25

Das Turnier des Jahres 1980 zeigte ein ganz anderes Bild:

Fortsetzung auf Seite 10

Anzeige

Die Sektion Billard (BC) der TSG Naumburg sucht auf diesem Wege gut erhaltenes Turnierbillard. Angebote sind zu richten an Klaus Olstinski, 4800 Naumburg, August-Bebel-Straße 30.

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 9

- | | | |
|------------|-------------|---------|
| 1. Petrich | Senftenberg | GD 2,68 |
| 2. Döscher | Senftenberg | GD 2,24 |
| 3. Luge | Senftenberg | GD 1,66 |

Eindeutig ist festzustellen, daß die Senftenberger Jungen in den Wettkämpfen innerhalb der Bezirksklasse gewachsen sind.

Die Teilnahme von Billard-Carambolern an der Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade kannte bisher noch niemand. So aber rundet sich das Bild mit Teilnahme von zwei Altersgruppen zu je 4 Aktiven um das Wollen um den Billardsport im Bezirk in höherer Qualität ab.

Interessant sind auch hier die erreichten Ergebnisse, vergleicht man diese mit den vorstehenden der Nachwuchsturniere:

Altersgruppe 1

- | | | |
|--------------|-------------|---------|
| 1. Kaletta | Hoyerswerda | GD 1,48 |
| 2. Plesse | Hoyerswerda | GD 1,44 |
| 3. Tolksdorf | Hoyerswerda | GD 1,31 |

Altersgruppe 2

- | | | |
|------------|-------------|---------|
| 1. Petrich | Senftenberg | GD 3,12 |
| 2. Döscher | Senftenberg | GD 2,85 |
| 3. Luge | Senftenberg | GD 1,96 |

Cottbuser Fazit

Die Hochburg des BC-Sportes ist zweifellos Turbine Cottbus. Mit den Spielern Fritsch, Scheel und Birne bestimmt diese Sektion uneingeschränkt und nachweisbar das Niveau des Bezirkes. Mit M. Wache, Wittig und Hedrich sind Spieler im Kommen, die die Mannschaft durchaus wieder in die Oberliga spielen können. Im Widerspruch dazu steht allerdings die Nachwuchsarbeit. Die bereits eingesetzten Neudeck und Mucha konnten bisher keine Fortschritte nachweisen. In Anbetracht der in den Mannschaften II und III spielenden älteren Sportfreunde ist abzusehen, wann Turbine ein Team abmelden muß.

Anders dagegen das „Mittelmaß“ in Senftenberg. Dieser Sektion gelang es bisher, eine Breite zu entwickeln, die wohl einmalig ist. Dabei ist bekannt, daß die Senftenberger durchaus mit ihrem Mitgliederstand nicht zufrieden sind. Der ständige Wechsel an der Spitze läßt ahnen, daß die Senftenberger bald in die Phalanx der Cottbuser eindringen können. Dafür sprechen auch die Konsequenz der Beteiligung an allen nur möglichen Veranstaltungen, um weiter zu lernen und Erworbenes zu festigen.

Hoyerswerda tut gerade das Gegenteil. Wegen „nicht entsprechender Leistungen“ wurde selbst die Spartakiade nicht voll beschickt. Die Mannschaft aus Mühlberg hatte einen guten Start als Neuling, indem sofort Platz eins belegt wurde. In der Breite muß die Sektion allerdings noch einiges tun und auch die Organisationsform des BFA mehr nutzen.

Jahrelang war Empor Finsterwalde mitbestimmend im Bezirk. Als einige Konsequenzen hinsichtlich der WKO mit dem Wechsel der Funktion des Techn. Leiters beim BFA gezogen werden mußten, ging es aber leider abwärts, und

DEUTSCHER BILLARD-SPORTVERBAND

DER DDR
Redaktionskollegium

BESTELLSCHEIN

zum Bezug des Mitteilungsblattes „BILLARD“

BSG/SG

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Gesamtzahl der Mitglieder der Sektion

Der Endunterzeichnete bestellt

als Nachbestellung

Exemplare

als Neubestellung

Exemplare

Der Versand soll an folgende Anschrift
gerichtet werden: (Vor- u. Zuname)

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Bezugsgebühren sind vierteljährlich zu zahlen auf das Postscheckkonto Berlin
Konto: 7199-59-56555, Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium

Die obenstehend aufgeführten Bezugs- und Lieferungsbedingungen werden
anerkannt.

Unterschrift des Bestellers
oder des Sektionsleiters

Anschrift:

Dieser Bestellschein ist zu senden an
Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42

Name und Anschrift des Werbers

z. Z. führt kein Weg zu einer Einordnung der Mannschaft in den Wettspielbetrieb. Bedauerlich, daß BSG und auch KFA in dieser Frage nicht helfend eingreifen.

Indes: Insgesamt kann man konstatieren, daß der Billardsport (BC) noch nie so ideenreich und niveauvoll abgewickelt wurde, wie zum jetzigen Zeitpunkt. Gewiß ist das auch ein Verdienst der Technischen Kommission und deren Leitung.

POTSDAM

Meister gewann

Der DDR-Mannschaftsmeister im Billardkegeln, die Sechs von Turbine Cott-

bus, weilte in Vorbereitung auf die Saison bei Aufbau Brandenburg und gewann klar mit 1591:1511 Points. Die Begegnung gegen das Bezirksligateam fand im Sportheim von Aufbau statt, das anlässlich des 30jährigen Bestehens der DDR an die Sportler übergeben worden war und bei dessen Fertigstellung die Aktiven kräftig mit Hand angelegt hatten. Die Statistik der Begegnung:

Brandenburg		Cottbus	
Jensen	261	Schmidt	254
Schubrig	238	Matthiaschk	265
Hengmith	257	Hendrischke	257
Richter	230	Rother	230
Lindenhahn	273	Deyer	273
Meier	312	L. Blawid	312

R. M.

Der Übungsleiter als Erzieher und Vorbild der jungen Sportler

Er kann seiner Verantwortung nur in dem Maße nachkommen wie er selbst Persönlichkeit ist und als solche wirkt

Fragen der Qualifizierung des Übungs- und Trainingsbetriebes schließen in all ihrer Vielfalt immer auch Überlegungen zur Tätigkeit und Wirksamkeit des Übungsleiters ein. Bis 1985 sollen 220 000 Übungsleiter maßgeblich das Niveau des sportlichen Lebens in unserem Land bestimmen. Im Bericht des Bundesvorstandes auf dem VI. Turn- und Sporttag wurde hervorgehoben, „daß diese Tätigkeit eine wichtige und nützliche gesellschaftliche Arbeit ist. Sie dient der allseitigen Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, der weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise, der Förderung der Gesundheit, der Erholung, der Lebensfreude und Leistungsfähigkeit unserer Menschen.“

Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung

Eine solche anspruchsvolle Aufgabenstellung verpflichtet die Übungsleiter, den Übungsprozeß immer in der Einheit von sportlicher Ausbildung und kommunistischer Erziehung zu konzipieren und zu gestalten. Auf die erzieherischen Möglichkeiten des Sports hat Erich Honecker nachdrücklich hingewiesen. Er hob hervor: „Wir haben nicht nur die physische Entwicklung vor Augen, sondern auch, die Möglichkeiten des Sports für die Erziehung und Persönlichkeitsentwicklung der Jugend auszu-schöpfen.“

Aus Diskussionen über die Wirksamkeit der kommunistischen Erziehung in Körperkultur und Sport kristallisieren sich 2 Schwerpunkte heraus. Zum einen wird darüber beraten, auf welche Hauptaufgaben der Prozeß der kommunistischen Erziehung im sportlichen Übungsbetrieb zu richten ist und worin die spezifischen Möglichkeiten des Übungsbetriebes für die Erziehung liegen. Zum anderen werden die Anforderungen an den Übungsleiter aus der Sicht seiner Verantwortung für die Prozesse der sportlichen Ausbildung und kommunistischen Erziehung erörtert.

Herausbildung von Grundüberzeugungen

Ausgehend von der Tatsache, daß sich die kommunistische Erziehung im sportlichen Übungsbetrieb in die Gesamtheit der Erziehungsarbeit einordnet und in erheblichem Maße beitragen kann, die Vielfalt anspruchsvoller erzieherischer Aufgaben zu erfüllen, wird im Sinne einer Akzentuierung auf folgende Aufgaben besonders aufmerksam gemacht:

- auf die Herausbildung und Stabilisierung ideologischer Grundüberzeugungen,

- auf die Entwicklung, Erweiterung und Festigung sportlicher Interessen,
- auf die Ausprägung revolutionärer Charaktereigenschaften.

Die Erziehungsarbeit im sportlichen Übungsbetrieb ist wie die Erziehung in allen gesellschaftlichen Bereichen immer auch darauf gerichtet, zur Ausprägung eines festen Klassenstandpunktes der Sporttreibenden beizutragen und vor allem den Prozeß der Herausbildung und Stabilisierung ideologischer Grundüberzeugungen zu unterstützen. Das wirkungsvoll zu tun, verlangt, den spezifischen Beitrag des Übungsleiters und die Möglichkeiten sportlichen Übens und Trainierens für die Ausprägung von Grundüberzeugungen zu bestimmen.

Für die Herausbildung der Grundüberzeugungen haben die Vermittlung und die Aneignung fester und umfassender marxistisch-leninistischer Kenntnisse wesentlichen Voraussetzungscharakter. Der Übungsleiter, der sich seiner Erziehungsverantwortung bewußt ist, vermittelt auch politisches Wissen. Die Spezifik seiner Möglichkeiten liegt dabei vor allem auf sportlichem und sport-historischem Gebiet.

Sport als Teilbereich gesellschaftlicher Praxis

Der sporttreibende Schüler oder Jugendliche ist zumeist auch an sportpolitischen und sporthistorischen Ereignissen und Zusammenhängen interessiert. Dieses Interesse stellt eine gute Ausgangsposition für die gezielte Kenntnisvermittlung dar.

Grundüberzeugungen sind in ihrer Entwicklung an Erfahrungsgewinn gebunden. Sportliches Üben und Trainieren ist ein wesentlicher Bereich gesellschaftlichen Lebens im Sozialismus. Im sportlichen Übungsbetrieb erlebt der Sporttreibende einen Teilbereich gesellschaftlicher Praxis. Er erlernt es zum Beispiel, persönliche Ziele, Erwartungen und Wünsche gesellschaftlich und sozial einzuordnen; Mittbestimmung und schöpferische Mitarbeit werden durch die Art und Weise der Aktivierung der Sporttreibenden gefördert und finden konkrete Realisierung und Bestätigung im sportlichen Übungsbetrieb. So wird durch die Organisation sportlichen Übens ein wichtiger Beitrag zur Ausprägung der Klassenposition geleistet, wenn der Sporttreibende in diesem Übungsprozeß wesentliche Elemente sozialistischen Lebens erfährt und sich in ihnen erproben kann.

Die Entwicklung von Grundüberzeugungen wird auch durch das Vorbild unterstützt. Nicht selten übt der Übungsleiter für den Sporttreibenden eine Vorbildfunktion aus. Der Sportler erlebt, in

welch großem Maße die Verbesserung seiner sportlichen Leistungen vom Wissen und Können, von der Hilfe, Unterstützung und Anleitung des Übungsleiters beeinflußt wird. Er erkennt sein Wissen und Können an, verehrt ihn nicht selten wegen seiner ehemaligen oder aktuellen sportlichen Leistungsfähigkeit und eifert ihm nach. Hierin liegen günstige Voraussetzungen, auch für die Ausprägung der Grundüberzeugungen die Vorbildwirkung des Übungsleiters nutzbar zu machen. Der Sporttreibende ist bereit, sich im Sinne der Identifikationsbereitschaft in gleicher Weise zu entwickeln.

Revolutionäre Charaktereigenschaften

Der Übungsleiter ist bestrebt, im Prozeß der kommunistischen Erziehung der Kinder und Jugendlichen revolutionäre Charaktereigenschaften herauszubilden, von denen Margot Honecker insbesondere die Achtung und Liebe zu den Menschen und zum Leben, Willensstärke, Mut, Diszipliniertheit, Kameradschaftlichkeit und Bescheidenheit hervorhob. Es ist bewiesen, daß sportliches Üben und Trainieren für die Herausbildung solcher Eigenschaften vielfältige Möglichkeiten bieten. Das kollektive Üben in den unterschiedlichsten sozialen Beziehungen, das Erleben gemeinsam errungener Erfolge, das Erkennen der Abhängigkeit individueller sportlicher Leistung von der kollektiven Hilfe und Unterstützung und die Organisation individueller Über-, Neben- und Unterordnungen im kollektiven Gefüge sind z. B. für die Entwicklung von Kameradschaftlichkeit und Bescheidenheit nutzbar zu machen. Das Überwinden von Hemmnissen und Barrieren für das Erreichen des sportlichen Erfolges, das Ermitteln der aktuellen Leistungsfähigkeit der Persönlichkeit, der Versuch der Erweiterung der Leistungsgrenzen und das Bewältigen von Schwierigkeiten helfen mit, Willensstärke und Mut als Charaktereigenschaften der Persönlichkeit bei den Sporttreibenden zu entwickeln. Dabei bestätigt sich jene generelle, für jeden Pädagogen zutreffende Feststellung, daß er seiner erzieherischen Verantwortung nur in dem Maße nachkommen kann, wie er selbst Persönlichkeit ist und als solche im pädagogischen Prozeß wirkt.

Eng verknüpft mit diesen Fragen sind weitere Aspekte wie das Engagement des Übungsleiters für seine Arbeit, das pädagogische Können und die pädagogische Meisterschaft sowie die Herstellung sozialistischer Beziehungen zwischen Übungsleiter und Sporttreibenden.

(Aus „Anforderungen an den Übungsleiter bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für die kommunistische Erziehung sporttreibender Schüler und Jugendlicher“, Jürgen Barsch, Theorie und Praxis 5/80).

Einige Bemerkungen zur Entwicklung im BC-Nachwuchsbereich

Von HORST MANIG, Vizepräsident (BC) des DBSV der DDR

Im Gegensatz zur Vergangenheit kann man heute befriedigt konstatieren, daß in den Mannschaftskämpfen der Oberliga und DDR-Liga Nachwuchsspieler ihren Stamplatz gefunden haben. Eine Tatsache, die für eine gute Arbeit in den Gemeinschaften spricht, wenngleich damit natürlich nicht gesagt sein soll, daß bereits überall alles zum Besten bestellt ist. Aber: Die Vorwärtsentwicklung ist unverkennbar und spricht den Verantwortlichen mit dem Vorsitzenden unserer Nachwuchskommission, Edgar Heinke, ein gutes Zeugnis aus.

Bevor ich zu einigen aufschlußreichen Vergleichen der Leistungsentwicklung komme, möchte ich noch darauf verweisen, daß wir stets bemüht sein müssen, dem Nachwuchs auch etwas zu bieten. Also gilt es, die jungen Leute immer wieder bei Turnieren, bei Werbeveranstaltungen, ja bei Länderkämpfen und anderen internationalen Vergleichen einzusetzen.

Zur Leistungsentwicklung, wie sie sich uns durch die unbestechlichen Resultate der Meisterschaften bzw. Pokalspiele darstellt:

Erstmalig nach vielen Jahren gelang bei den Schülern mit Schilling einem Suhler Akteur wieder der Durchbruch auf zentraler Ebene. Wenn er derzeit auch noch mit weitem Abstand hinter Suter und Krüger auf Rang 3 steht, so führt er doch das restliche Feld mit Rödel (Bitterfeld), Gebert (Rudolstadt), Dietrich (Weida) und Klingel (Staßfurt), die allesamt das Queue schon länger als er in der Hand haben, an.

Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit macht sich — wie bereits oben erwähnt — nun auch mehr und mehr im Erwachsenenbereich bemerkbar. Wurden früher Routiniers wie Scheermesser, Hoche, Suchsland und Uhlemann in schöner Regelmäßigkeit zur Siegerehrung gerufen, so hat sich die Szenerie heute doch verändert. Denn jetzt spricht auch der Nachwuchs ein ernstes Wort mit!

Auch dafür einige Beispiele. In der Freien Partie kam Suchsland zwar in diesem Jahr wieder auf Platz 1, aber Lässig war mit ihm punktgleich, lediglich einige Points entschieden über die Vergabe des Titels.

Im Cadre 47,2 war zwar 1979 der er-

	Platz	1979	1980	1979	1980	1979	1980
DDR-Jugendmeisterschaft	79 80	GD	GD	BED	BED	HS	HS
Weise, Bernburg	1. 2.	20,4	29,4	23,7	41,66	204	283
Schneider, Neustadt	2. 1.	17,7	55,55	38,4	166,66	248	331
Dietrich, Ammendorf	6. 4.	6,8	12,2	10,0	19,4	74	137
Heinrich, Landsberg	7. 3.	6,2	18,5	6,6	33,33	78	187
DDR-Juniorenmeisterschaft							
Neumann, Mittenwalde	1. 1.	94,3	59,3	166,6	500,0	498	995
Kodera, Landsberg	3. 2.	45,0	38,19	125,0	125,0	314	450
Fritsch, Cottbus	7. 3.	22,6	48,1	35,7	166,7	144	413
Gerdes, Mittenwalde	8. 7.	6,4	11,6	—	18,4	53	96
DDR-Schülerpokal							
Suter, Berlin	1. 1.	10,9	11,6	50,0	20,0	89	76
Krüger, Magdeburg	2. 2.	7,06	15,7	12,5	50,0	38	76
Rödel, Bitterfeld	3. 4.	3,6	4,09	5,0	5,88	27	27
Schilling, Suhl	— 3.	—	4,2	—	4,76	—	30

In dieser Übersicht sind bewußt nur jene Aktiven aufgeführt, die die ersten Plätze einnahmen und die sowohl im Vorjahr als auch in diesem Jahr mit dabei waren. Trotzdem möchte ich noch erwähnen, daß bei der Jugendmeisterschaft gleichfalls von den Sportfreunden Schulze und Sliwa (beide Berlin) sowie dem Mittenwalder Hönow und dem Bernburger Falke beachtliche Resultate erzielt wurden.

Bei den Junioren sei Schicha aus Sondershausen genannt, der punktgleich, aber mit einem geringen GD gegenüber dem Drittplazierten, auf dem 4. Rang einkam.

zielte Durchschnitt besser als in diesem Jahr, die Rangfolge indes war stark verändert. So wurde 1979 Suchsland Erster, Omland Zweiter und Lässig Dritter, doch 1980 drehte Lässig den Spieß um und ließ sich den Titel nicht nehmen. Omland kam auf Rang 2 und Suchsland auf Rang 3 ein. Für Lässig entschied das klare Punktverhältnis von 12:2, während die Plätze 2, 3 und 4 (Vierter wurde Dankwerth) bei jeweils gleichem Punktstand von 10:4 durch den erzielten GD entschieden wurden.

In der Disziplin Dreiband wurden von den Sportfreunden Omland, Suchsland, Rosinski und Böhme annähernd gleiche

respektable Leistungen gebracht. Wir müssen aber auch sehen, daß die Resultate vergangener Jahre wesentlich besser waren. Bleibt deshalb zu hoffen, daß der Beschluß, das Teilnehmerfeld bei Meisterschaften auf 6 Spieler zu beschränken, Früchte tragen wird.

Die größte sportliche Leistung dieses Jahres kam bisher auf das Konto Carsten Lässigs, der anlässlich der DDR-Meisterschaften im Cadre 52/2 einen GD von 60,00, einen BED von 300,00 und eine HS von 300 erzielte und der Konkurrenz mit dem totalen Punktverhältnis von 12:0 keinerlei Chance ließ.

PS. Diese Ausführungen machte Horst Manig anlässlich der Karl-Marx-Städter Bürotagung, auf der er die Sektion von Bergland Schleiz-Oschitz als das Beispiel für eine vorbildliche Nachwuchsarbeit charakterisierte. Der DBSV-Vizepräsident (BC) lobte auf der gleichen Veranstaltung auch den Bezirksfachausschuß Magdeburg, der nicht nur an die Entwicklung von Nachwuchsspielern denkt, sondern sich auch gleichermaßen um die kontinuierliche Ausbildung von Übungsleitern und Kampfrichtern kümmert. Der Redner verwies an anderer Stelle auf die gute Zusammenarbeit von NK, ZTK und Trainerrat als der Basis der Erfolge und hob die Wirksamkeit des Beschlusses zur Führung des Leistungsvergleichs hervor. Schließlich gab Horst Manig der Gewißheit Ausdruck, daß die geforderte Bildung von Nachwuchsabteilungen innerhalb jener Sektionen, die an den zentralen Mannschaftspunktkämpfen teilnehmen, zu einem weiteren Aufschwung führen wird.

15 Jahre Billard in Radensdorf

Einen ganzen Tag lang war Billardkegeln in Radensdorf anlässlich des 15jährigen Bestehens der Sportgemeinschaft Trumpf. Das Mannschaftsturnier gewann Traktor Leuthen/Oßnig vor Chemie Weißwasser, dem Gastgeber und Neuzaauche, während die Einzelwertung knapp mit 263 Points an Drechsler ging, denn der Zweitplazierte, Pianowsky, hatte lediglich einen Point weniger auf seinem Konto. Ein parallel dazu verlaufendes Preisbillard entschied Jurk (Leuthen/O.) vor Pianowsky und Neumann (Radensdorf) zu seinen Gunsten.

Ein gemeinsames Essen, die Auszeichnungsveranstaltung und das Auftreten einer Turnriege des SC Cottbus während des Tanzabends zählten gleichfalls zum Festprogramm.

WALTER PIESKER